

Ansteckende Rhythmen und ein tanzendes Traumpaar

Musik Der Singchor entführt nach Lateinamerika. Sänger, Chorleiterin und Band ernten tosenden Applaus für ihr Können. Von Brigitte Hess

Das sind die Zutaten für ein hinreißendes Konzert, das die Herzen der Zuhörer höher schlagen lässt: Besonders vorbereitet, gut gelaunte und hoch motivierte Sängerinnen und Sänger, eine leidenschaftliche Chorleiterin, die sich die Seele aus dem Leib dirigiert und auch noch ein traumhaftes Solo schmettern kann sowie eine Band, die einfühlsam begleitet und treffsicher untermauert – und beim Solo auch noch den Bossa Nova jazzt,

dass jeder sofort zum Fan dieser Musik wird. Gelungen ist dieser wunderbare Zusammenklang am Samstagabend im Hessesaal der Schwäbischen Landshalle dem Singchor, der mit seinem diesjährigen Jahreskonzert die Zuhörer nach Lateinamerika entführte.

Das Traumpaar des Abends waren wohl zweifellos Angela Frank und Marco Lauster. Im Sambarhythmus tanzten sie zum Staunen der Gäste in den voll besetzten Saal hinein. Die Vorsitzende und ihr Vize waren einst beide Turniertänzer und entsprechend ansehnlich war der Überraschungscoup.

Das Lateinamerika-Konzert hat dem Chor einiges abverlangt. Vor allem die beiden ersten Lieder, die traditionell argentiniische Liturgie „Santo, Santo, Santo“ und

das Madrigal „Tantum Ergo“ in lateinischer Sprache schufen zunächst eine fast sakrale Stimmung. Wer sprühendes Temperament erwartete, der musste sich noch ein wenig gedulden. Eher feinfühlige, getragene Musik stand zunächst auf dem Programm. Der Frauenchor stimmte „Wein nicht um mich Argentinien“ aus dem Musical „Evita“ und „Cancion“, ein Lied der armen Landbevölkerung, an und bewegte mit dem musikalischen Vortrag das Publikum.

Angela Frank und Marco Lauster führten beschwingt und informativ durch das Programm und so erführen die Zuhörer einiges über die Lieder und ihre Komponisten und Texter. Die Männerstimmen sorgten schließlich für die erwartete lebenslustige und fröhliche Stimmung. Mit mexikanischen Hüten und Gitarren sangen sie „Canario“ und „Chiquita Linda“.

Caterina Valentes „Tipitipitso“ und der Kriminaltango ließen die Spannung auf

den zweiten Teil steigen. Nach der Pause sorgte der Rock-und-Pop-Chor auch für Bewegung unter den Sängern, die locker swingten und die feurigen Rhythmen übertrugen sich auf das Publikum, das „Bravo“ rief und kaum still sitzen bleiben konnte. Grandios auch das Intermezzo der Band um den Fellbacher Percussionisten Hans



Gekonnter Auftritt mit passenden Farbtupfern: Das Jahreskonzert des Singchors. Foto: Hess Fickelscher, die den „Blue Bossa“ und den „Mambo Inn“ jazzten. Ohrwürmer wie „Girl from Ipanema“ und „Let's get loud“ waren hinreißend und das Solo der Chorleiterin erste Klasse. Alevtina Prokhorenko beim Dirigieren zuzusehen, macht Herz-

klopfen. Das Temperamentsbündel hat den Chor im Griff, die Sänger reagieren auf jeden Fingerzeig. Unter ihrer Chorleiterin hat der Singchor sich rasant entwickelt und das Lateinamerika-Konzert war wohl sicher nicht die letzte Glanzleistung.